**Zeitschrift:** Adelbodmer Heimatbrief
**Band:** 27 (1968)

**Artikel:** Achtzehn Jahre Holzberghirt
**Autor:** [s.n.]
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-1063191

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 15.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Achtzehn Jahre Holzberghirt

Nachdem mein Vorgänger Abraham Hari während 30 Jahren die Hirtschaft im Holzberg versehen hatte, wurde ich im Jahre 1950 von der Alpschaft Bonder als Nachfolger gewählt. Während den 18 Sommern habe ich nun auch manches erlebt, das mir in Erinnerung bleiben wird.

Der Holzberg gehört zu der Alp Bonder. Es ist ein von den Lonnerbächen zerrissenes Gebiet mit viel Geröllhalden und Schuttkegeln. Auf der Fläckliseite ist viel Gebüsch und Streueland. Doch wächst zwischendrin auch gutes und saftiges Gras. Dieses eignet sich aber am besten zur Sömmerung von Jungvieh. In früheren Zeiten haben die Leute vom Bonderlen und Port ihr Vieh im Holzberg gesömmert. Es waren aber damals dort noch keine Hütten und kein Hirt. So mussten denn die Bauern vom Bonderlen und Port morgens und abends hingehen und ihre Kühe melken. Am Bühlhubel sind noch Mauern zu sehen, wo wahrscheinlich kleine Melkhüttlein waren, um dort während dem Melken die Kühe festzuhalten. Übrigens waren sie Tag und Nacht aller Witterung preisgegeben.

Das Vieh im Holzberg ist mancherlei Gefahren ausgesetzt. Eine grosse Gefahr ist der Gletscher (Lawinenschnee). In dem Moment. wo er dünn geworden ist, wie leicht könnte da ein Tier hinabbrechen und sich verletzen. Vom Lonner herab droht der Steinschlag. Im Fläckli sind gefährliche Löcher zwischen den Felsblöcken, oder es kann ein Tier im Gebüsch hängen bleiben, wie es schon vorgekommen ist. Da wir es erst nach langem Suchen fanden, war es leider schon auf elende Art verendet. Ein anderes Tier war in ein Loch gefallen. Da mussten unser 3 Mann etwa 4 Stunden streng arbeiten, bis wir es aus der schlimmen Lage befreien sonnten. Während den 18 Sommern sind

uns 3 Stück eingegangen. Eines hatte ein Bein gebrochen und musste geschlachtet werden, eines wegen dem Blähen, und das dritte ist im Gebüsch elend umgekommen. Doch ist dies alles nur ein kleiner Teil von jährlich 40 Stück und in 18 Jahren 720.
Für den Spaziergänger ist der Holzberg eine romantische Ecke, die während des Sommers von zahlreichen Gästen besucht wird. Wer sich einmal das mächtige Lonnermassiv anschaut mit den vielen Türmen und Zacken und den rauschenden Wasserfällen, der muss an den grossen Schöpfer denken, der Himmel und Erde gemacht hat. Und wer ein aufmerksames Auge hat, bekommt gewiss ein Rudel Gemsen zu sehen, die sich in dem Lonnerschutzgebiet gewaltig vermehrt haben. — Endlich wollen wir auch die vielen schönen Blumen nicht vergessen. Ich möchte fast sagen, es sei dort jede Blume zu finden, vom Krokus und Zitrösli bis zu Alpenrosen und Edelweiss, ja, sogar die seltensten wie Akelei, Türkenbund und die weissen Alpenlilien. —